

Sichtwechsel.



Juli 2011

Liebe Leserin, lieber Leser

Auf Neues und Unbekanntes zu treffen ist jedes Mal eine Herausforderung, aber ebenso sehr eine Freude und ein interessanter Aspekt meiner Tätigkeit. Zu den schönsten Seiten meines Berufs gehört jedoch die Begegnung mit den unterschiedlichsten Menschen. Mit Menschen, die Entscheidungen fällen, Prozesse lenken und durch ihre Führung steuern. Mit Menschen, deren Persönlichkeit massgeblichen Einfluss darauf hat, ob Veränderungen positive Resultate bringen. Diese Begegnungen bereichern mein Leben jeden Tag – beruflich wie privat.

Ganz im Sinne einer «Fortsetzung» der Sichtwechsel BplusE®-Veranstaltungen möchte ich Sie ab jetzt auf diesem Wege mit spannenden Menschen in Kontakt bringen. Sie teilhaben lassen, an Sichtwechsel-Erlebnissen von Menschen aus bekannten und weniger bekannten Arbeitsfeldern. Lassen Sie sich inspirieren und lernen Sie Persönlichkeiten kennen, die ihre einprägsamsten Sichtwechsel-Momente gern mit Ihnen teilen – authentisch, direkt und facettenreich.

Seien Sie also gespannt auf den Sichtwechsel von Priska Dolder-Bodmer, die als Akupunkteurin und Spezialistin für Traditionelle Chinesische Medizin fernöstliche Traditionen in die westliche Kultur der Schweiz einfließen lässt.

Es grüsst Sie herzlich
Beatrice Erb



Weiterlesen

«**Unternehmensentwicklung kraftvoll gestalten**» (Booklet)

Die in dieser Broschüre gesammelten Texte sind im Laufe des Jahres 2010 im ORGANISATOR, dem führenden Schweizer KMU-Magazin erschienen.

Hier geht's zum Link: www.bpluse.ch/weiterlesen.php

Eine gedruckte Ausgabe erhalten Sie bei: sichtwechsel@bpluse.ch

Im Vertrauen auf Veränderung

Beatrice Erb im Gespräch mit Priska Dolder-Bodmer

Beatrice Erb: Jeder Mensch hat einmal oder mehrmals in seinem Leben ein Erlebnis, das einen persönlichen «Sichtwechsel» erzeugt, einen völlig neuen Blick auf eine bestimmte Angelegenheit – privat oder beruflich – eröffnet. Welchen «Sichtwechsel» haben Sie erlebt, von welchem möchten Sie mir berichten?

Priska Dolder-Bodmer: Ich denke, meine ganze Kindheit war voller Sichtwechsel. Meine Familie ist viel herumgereist, vor allem im Mittleren und Fernen Osten. Die Zelte wurden aufgeschlagen und abgebrochen, begleitet von vielen Schulwechsellern. Wir mussten uns immer wieder aufs Neue integrieren. Immer war ich Ausländerin, immer wieder musste ich neue Freundschaften knüpfen. Das meine ich durchaus im positiven Sinne: Wir haben alle diese Kulturen wie Schwämme in uns aufgesogen.

Wenn Sie an die eben beschriebene Kindheit und das damit verbundene Reisen denken, gab es da einen speziellen Sichtwechsel, an den Sie denken?

Jetzt im Laufe des Gesprächs kommt mir ganz bildlich ein Erlebnis in den Sinn, das man durchaus als Sichtwechsel bezeichnen kann. Ich war damals zehn Jahre alt, und meine Familie lebte gerade in Pakistan. Wir sassen zusammen am Tisch, als ich eine Zuckerdose ausleerte. Mein Vater fragte mich: Weisst du, woher der Zucker kommt? Und ich antwortete: Aus der Dose. Einige Wochen später nahm mein Vater uns – meinen Bruder und mich – in eine Zuckerfabrik mit. Er zeigte uns die Felder, auf denen Zuckerrohr wuchs, liess uns zusehen, wie die Arbeiter die reifen Zuckerrohre sortierten und schnitten und sie danach in die Fabrik transportierten, wo sie verarbeitet wurden. Wir konnten den ganzen Produktionskreislauf miterleben. Ich war total beeindruckt: So much work for such small crystals! Mein Vater hat uns immer wieder solche Beispiele gezeigt. Er wollte uns bewusst machen, wie viel Arbeit es braucht, bis ein fertiges Produkt entsteht. Wie viele Menschen hinter etwas stehen, bis es ein Endprodukt wird. Das war im übertragenen Sinne ein wirklicher Sichtwechsel.

Wenn Sie dieses Beispiel aus Ihrem heutigen beruflichen Umfeld betrachten: Gibt es da noch eine Analogie zu dieser Zuckerdose?

Ja. Wenn eine Patientin oder ein Patient zu mir kommt, dann ist diese Person für mich ein völlig unbeschriebenes Blatt. Ich nehme diese Person immer als ganzen Menschen wahr, wie ein grosses Zuckerrohrfeld. Und ähnlich wie die Arbeit auf dem Zuckerrohrfeld erkunde und ertaste ich mich an die «reifsten» Gebiete. Wo lassen sich bereits Zuckerrohre ernten? Mit welchem Problem oder Symptom beginne ich bei dieser Patientin? Was ist vordergründig? Das ist wie beim Verarbeitungsprozess des Zuckerrohrs, Schritt für Schritt, der letztendlich zu einem schönen Kristall führt.

Es gibt also verschiedene Stadien, die es bei Ihrer Arbeit – ähnlich der Zuckerrohrverarbeitung – zu erkennen und zu berücksichtigen sind?

Ja, das stimmt, und das ist ganz wichtig. Darauf lege ich grossen Wert. Ich kann nichts vorwegnehmen, was noch nicht reif ist. Das ist etwas vom Essenziellsten bei meiner Arbeit: Jeder Mensch braucht seine eigene Zeit für einen Prozess, den er durchmacht. Jeder hat bei der Genesung sein eigenes Tempo, in dem er weiterkommt. Ich betrachte es als essenziell, anzuerkennen, dass man am Weitesten kommt, wenn man am Reifsten arbeitet.

Schöne Bilder – sehr philosophisch erklärt. Das Eintrittszitat auf Ihrer Website ist ebenso bildhaft wie philosophisch...

«Wer gelernt hat, die Veränderung zu umarmen, kann den Drachen reiten.» Dieses Zitat habe ich aus drei chinesischen Sprichwörtern zusammengefasst, es ist mein Lebensleitspruch. In der europäischen Kultur würde man sagen: Nichts ist so konstant wie der Wandel. Nichts bleibt, das Schöne nicht und zum Glück genauso wenig das Schlechte. Und alles hat die Chance, sich zu verändern. Lässt das nicht jedem Raum zur Veränderung? Dieser Gedanke ist sehr zentral und sehr wichtig in meinem Beruf. Ich gestehe jedem Menschen zu, dass er sich verändern kann, und vertraue darauf, dass die Veränderung passiert. Natürlich sind das manchmal nur sehr kleine Veränderungen. Deshalb ändere ich manchmal nur wenig, vielleicht nur eine einzige Nadel, die ich anders setze. Die Veränderung zu umarmen ist manchmal ganz schwierig. Das Umarmen ist das Hineinsickern, das Hineingleiten und das Vertrauen darauf, dass es gut kommt. Dann kann man den Drachen reiten. Der chinesische Drache ist eine Welle, und die Drachendreiterin kann auf dieser Welle nur reiten, wenn sie mitgeht in der Bewegung. Wenn sie gelernt hat, sich mit dem Drachen zu bewegen, dann kann sie ihn führen. Dann hat sie eine Chance, auf die Dinge einzuwirken. Ich versuche nichts anderes, als das zu machen. I move people. Und hoffentlich bewege ich sie in die richtige Richtung.

Eine letzte Frage: Wenn Sie einen Liebesbrief an das Leben schreiben würden, welche beiden Sätze würden darin ganz sicher stehen?

The world loves the original! Bleibe immer authentisch. Und: Never forget, luck kisses your shoulder. Es gibt immer wieder den Schmetterling, der landet und dir sagt: Hello, today is a lucky day.

Vielen Dank für das Gespräch.

(aufgezeichnet im Juni 2011)



Priska Dolder-Bodmer

hat in Hongkong einen Oriental Medical Degree (OMD) erworben und führt als diplomierte Akupunkteurin der Schweizerischen Berufsorganisation für Traditionelle Chinesische Medizin (SBO-TCM) eine eigene Praxis in Winterthur.

In der Schweiz geboren, verbrachte sie den grössten Teil ihrer Jugend im Mittleren und Fernen Osten. Sie arbeitete in der Frauenheilkunde und als Bewegungspädagogin, bevor sie sich während vieler Jahre in den chinesischen Städten Hongkong und Shen Zhen zur Akupunkteurin ausbilden liess. Nach einem Oriental Medical Degree in Tui Na und Akupunktur liess sie sich zusätzlich in Japanischer Akupunktur – ihrem heutigen Spezialgebiet – weiterbilden.

Die fernöstlichen Therapien beruhen auf jahrtausendealten Erfahrungswerten und empirischen Beobachtungen. Die alten Traditionen sind in diesen therapeutischen Formen noch tief verwurzelt, die Behandlungsinstrumente und -methoden jedoch haben sich zum Teil stark verändert und wurden an den modernen Menschen und die heutige Zeit angepasst. Die einfühlsame Verständigung von Mensch zu Mensch ist eine der wichtigsten Säulen für eine erfolgreiche Therapie. In ihrer Praxis liegen ihr eine Atmosphäre der Ruhe und des Vertrauens besonders am Herzen (www.pdolder-bodmer-tcm.ch).

Ihre Leidenschaften, nebst der Arbeit? Mit Freunden zusammen sein und gut essen. Die Welt der Düfte.

BplusE

Beratung plus Entwicklung GmbH

Bahnhofplatz 7
Postfach 1584
CH-8401 Winterthur

Telefon +41 (0)52 233 74 70

beatrice.erb@bpluse.ch
www.bpluse.ch

**Sie erhalten diese Nachricht, weil Sie Kunde von uns sind oder Ihre Mailadresse in unserer Datenbank eingetragen ist.
Falls Sie keine weiteren Angebote von uns erhalten wollen:
[klicken Sie bitte hier.](#)**